

Istanbul dabei war und an Brett 2 mit 5,5/9 (+2 =7) ein durchaus beachtenswertes Resultat erzielte. Wie seit der EM in Porto Caras, wird es wiederum einen Eröffnungstrainer geben. Nach Rustam Kasimdzhanow, der bei dem bisher größten Erfolg des deutschen Schachsports diese verantwortungsvolle Aufgabe übernahm, und Peter Heine Nielsen, dem langjährigen Anand-Sekundant, der inzwischen in das Lager von Magnus Carlsen gewechselt ist, wurde diesmal der rumänische Großmeister Liviu-Dieter Niesipeanu verpflichtet.

Keine Berücksichtigung fanden die beiden Mannschaftsspieler Rainer Buhmann und Jan Gustafsson. Letzterer hatte in Griechenland seinerzeit mit seinem Remis gegen Gabriel Sargissian in der letzten Runde gegen Armenien für den entscheidenden 2,5:1,5-Sieg und damit den historischen Erfolg gesorgt. Auch bei der Schacholympiade 2012 war Gustafsson mit 5,5/7 (+4 =3) eine sichere Bank gewesen.

Das **EM-Frauen-Aufgebot** ist eine echte Nationalmannschaft, denn es werden in Warschau die TOP 5 der nationalen Rangliste die deutschen Farben vertreten. In der Reihenfolge sind das **Elisabeth Pähz**, (SV Hockenheim, Elo 2440/Jahrgang 1985), **Marta Michna** (2385/1978), **Zoya Schleining** (2477/1961), Rekord-Nationalspielerin **Ketino Kachiani-Gersinska** (OSG Baden-Baden, 2364/1971) und **Tatjana Melamed** (2360/1974). Die Nominierung von Zoya Schleining, die damit im Alter von 51 Jahren ihr Debüt in der »Nati« geben wird, und Ketino Kachiani-Gersinska, die nach einer längeren Pause wieder international dabei ist, kommen für Außenstehende sicherlich überraschend; signalisieren aber, dass für die DSB-Verantwortlichen nunmehr das Leistungsprinzip bei den Frauen oberste Priorität hat.

Betroffen von dieser vernünftigen Entscheidung dürfte fraglos Melanie Ohme (2350/1990) sein, die allerdings durch die Konzentration auf ihr Studium in den letzten Monaten doch weniger Wettkämpfe absolvierte.

Mannschaftskapitän der Frauen, die mit dem bisher stärksten Team bei einer EM antreten, wird wie bei den letzten internationalen Großereignissen **Raj Tischbierek** sein. Und da inzwischen Gleichberechtigung eingezogen ist, werden die Frauen auch von einem Eröffnungstrainer begleitet. Diese Rolle wird in Warschau erstmals **Philipp Schlosser** (OSG Baden-Baden) übernehmen. Zur optimalen Vorbereitung gibt es mit ihm in Baden-Baden noch einen dreitägigen Kurzlehrgang, denn schließlich sollte auch die Chemie im Team stimmen.

**Bericht:** Raymund Stolze, Schach-Ticker

## 22. Deutsche Senioren-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände

16. bis 22.09.2013, Templin »Ahorn Seehotel«

### The Winner is ... Baden!



Die Deutschen Meister 2013, v.l.: Fedor Dushatskiy, IM Mihail Nekrasov, Gerhard Kiefer, FM Christof Herbrechtsmeier; es fehlt FM Clemens Werner, der bis zur 5. Runde an Brett 3 spielte.

**Gerhard Meiwald.** Zur Traditionsveranstaltung der Schachsenioren haben sich 29 Mannschaften aus 15 Landesverbänden und dem Blinden- und Sehbehinderten-Schachbund (DBSB) im Ahornhotel am schönen Lübbesee von Templin eingefunden. Der **Vorjahresmeister Baden** ist mit erneut starker Besetzung zur Titelverteidigung angereist. Aber leicht sollte es in diesem Jahr wieder nicht werden. Ebenfalls mit Titelambitionen die Hes-

sen und die Nordrhein-Westfalen, aber auch Hamburg und Berlin wollen den Topteams gerne das eine oder andere Bein stellen. Mit 6 Internationalen Meistern, 20 FIDE-Meistern und einer FIDE-Meisterin ist eine stattliche Anzahl von Meisterspielern im Einsatz, was sich auch an den insgesamt 39 Teilnehmern ablesen lässt, die über eine Elo-Zahl zwischen 2200 und 2399 verfügen. Zur Eröffnung begrüßte DSB-Seniorenreferent Helmut Escher alle teilnehmenden Landesverbände und freute sich, dass auch der DBSB wieder eine Mannschaft entsandt hat. Er bedankte sich bei Karl-Heinz Langer, dem Seniorenreferenten von Brandenburg, dass er die Ausrichtung der 22. Deutschen Meisterschaft der Landesverbände übernommen hat. Karl-Heinz Langer dankt sich für die Gelegenheit, bereits zum dritten Mal in Templin eine Seniorenmeisterschaft ausrichten zu dürfen und bittet Jakob Daum für den Landesschachbund Brandenburg ein Grußwort zu sprechen. Auch Norbert Griem überbrachte die besten Wünsche zum Turnierverlauf für den Kreissportverband Uckermark.

Zur weiteren Begrüßung stellte der stellvertretende Vorsitzende der DSB-Seniorenkommission Gerhard Meiwald, die Mitarbeiter des Organisationsteams und die Schiedsrichter vor. Hauptschiedsrichter Martin Sebastian vermittelte den Teilnehmern die weiteren Regularien des Turnierablaufes und gab pünktlich um 16.00 Uhr die erste Runde frei.

Naturgemäß hält sich die Spannung in der ersten Runde angesichts der zum Teil doch recht erheblichen Ratingunterschiede in Grenzen, aber trotzdem wehren sich die vermeintlich Schwächeren nach Kräften. An den Spitzentischen lassen sich Hessen I gegen Württemberg II, Baden I gegen Hessen II und NRW I gegen Baden II aber nicht überraschen und werden ihrer Favoritenrolle gerecht.



Bernhard Schippan (NRW 1) gegen Rudolf Striebich (Baden 2) in der ersten Runde: 0:1. Alle Fotos: DSB-Website/Senioren

#### 3. Runde:

In dieser Runde kam es am Spitzentisch zwischen dem hoch gehandelten Hessen I und NRW I zum erwarteten Schlagabtausch. Nach Remisen an den Brettern 1, 2 und 4 musste die Entscheidung über Sieg oder Niederlage zwischen IM Klaus Klundt (Hessen) und FM Hans-Werner Ackermann (NRW) am 3. Brett fallen. Wie bereits in den zurückliegenden Runden, strazierte FM Ackermann seine zur Verfügung stehende Bedenkzeit doch über Gebühr und musste dieses Mal, allerdings wie er einräumt insbesonderestellungsgemäß, mit dem Partieverlust bezahlen. Hessen I bleibt damit im Titelrennen.

Im zweiten Spitzenduell kann sich Topfavorit Baden I gegen Berlin I auf **IM Mihail Nekrasov** und **Gerhard Kiefer** verlassen, die mit ihren Siegen den 3:1-Mannschaftserfolg sicherstellen.

#### 4. Runde:

Heute kam es an Tisch 1 zum »Kampf der Giganten« Baden I gegen Hessen I. Eine Vorentscheidung konnte fallen! Die nahe liegende Vermutung, hier könnte sich ein schneller Friedensschluss ankündigen wurde schnell widerlegt. Zwar gab es Remispartien an den Brettern 1 und 4, aber es folgten Siege von **FM Christof Herbrechtsmeier** für Baden gegen den Deutschen